

**Gekommen um zu bleiben-
gemeinsam in die Zukunft starten
-eine Filmdokumentation von jungen Leuten
für junge Leute**

**Projekträger
Berufsbildungsverein Eberswalde e.V.
Angermünder Chaussee 9
16225 Eberswalde
Frau Hain, Frau Tischler**



Ausgangslage

- Jugendliche haben wenig berufliche Eindrücke und Vorerfahrungen, um ihren Platz und ihren Weg auf den Beschäftigungsmarkt zu finden
- Wünsche, Forderungen und Vorstellung, die an Arbeitgeber/ Betriebe gerichtet sind, entsprechen nicht der realen Arbeitswelt
- Parameter wie Leistungsbereitschaft, Notendurchschnitt und Arbeitsanforderungen, die Arbeitgeber an ihre Auszubildenden stellen, werden von den meisten jungen Erwachsenen unterschätzt
- eigene Selbstwahrnehmung zum Arbeits-, Sozial- und Leistungsverhalten ist unsicher
- Frustration, Entmutigung und Ziellosigkeit sind das Ergebnis nach mehreren Bewerbungsabsagen, verpatzten Praktika, Probezeiten oder Maßnahmen
- eine Vielzahl von Jugendlichen oder deren Eltern kennen das Angebotsspektrum der Region zur beruflichen Beratung **nicht**
- moderne, nachgefragte Berufe, setzen Vorkenntnisse und Arbeitsproben voraus



Checkliste für das Projekt (Team)

- Ziel des Projektes formulieren
- Zeitrahmen abstecken
- Partner gewinnen
- Material und Kosten planen
- Jugendliche begeistern
- Partizipation der Teilnehmer im Auge behalten
- Ablauf planen
- Psychohygiene
- Auswertung

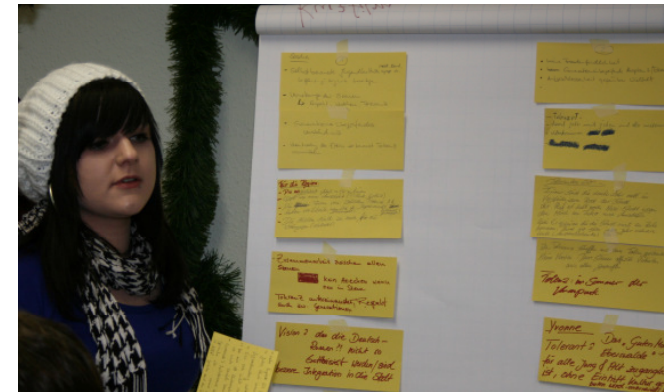


Kosten

Miete Plenarsaal zur Präsentation	110,00€
Bürobedarf	220,00€
Reisekosten	130,00€
Unfallversicherung	209,40€
Honorare	4250,00€
Miete Tontechnik, Kamera	3485,00€
Gesamtkosten	8404,40€

Checkliste für das Projekt (Jugendgruppe)

- Was ist zu tun?
- Warum wird es gemacht?
- Wer macht was?
- Wie wird es gemacht?
- Wo wird es getan?
- Wann wird es gemacht?
- Wer wertet wann wie aus?
- Woran lässt sich erkennen, dass unsere Ziele erreicht sind?





Pädagogische Ziele

1. angestrebte Ziele aus der Projektbeschreibung

- ∅ Vermittlung arbeitsweltbezogener Kompetenzen sowie sozialer Kompetenzen (Teamfähigkeit, Kommunikation, Verlässlichkeit)
- ∅ Unterstützung bei der Lebensbewältigung, Kompromisse zwischen Freizeit und Ausbildung –Arbeit finden
- ∅ Verbesserung der Integrationschancen in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt durch höhere Medienkompetenz
- ∅ Medienmaterialien erarbeiten und als Referenz nutzen
- ∅ gesellschaftliche Werte und Vorstellungen entdecken, sich politisch engagieren
- ∅ die Region und deren Ressourcen erkunden



Indikatoren

1. Ergebnis in Form eines Dokumentarfilm, der zur Berufsorientierung in Oberschulen eingesetzt wird (DVD 40min.)
2. Vermittlung von 1 Teilnehmer oder Filmprotagonisten in betriebliche Berufsvorbereitung, Ausbildung oder Beschäftigung (1 TN in EQJ, 4 TN in Ausbildung, 1 TN Oberschule, 1 TN Option auf betrieblichen Ausbildungsplatz ab September 2010)
3. Teilnehmer erhalten ein Zertifikat der Filmfirma über die erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen



Der Film- die Aussage

Der Dokumentarfilm spiegelt drei unterschiedliche Lebensläufe Jugendlicher wieder, ganz persönliche Momente, Szenen aus dem beruflichen Alltag und ihr Zusammentreffen.

Die Berufsberatung der Agentur für Arbeit, der Unternehmerverband, und die IHK präsentieren ihre Beratungsangebote eingebettet in diese Lebensläufe.

Der Unternehmerverband und Arbeitgeber werben für die Region, reden über ihre Ansprüche, aber auch über Probleme interessierte Auszubildende zu finden.

Für Jugendliche, Eltern und Multiplikatoren wird der Weg von der Schule in den Beruf nachvollziehbar. Es wird aber auch deutlich, dass Lösungen ganz verschieden sein können.



Positives

- Moderation durch die Mitarbeiter einer professionellen Filmproduktionsfirma hat sich bewährt. Damit wurde den Jugendlichen von der Technik bis hin zum Fachwissen, ein hohes technisches Know How zur Verfügung gestellt.
- Grenzen wurden überwunden, Arbeitgeber und Jugendliche haben ungezwungen miteinander über das Leben geredet
- großes öffentliches Interesse wurde geweckt



Probleme

1. hoher qualitativer Anspruch der Filmfirma, Partizipation der Jugendlichen gelang nicht kontinuierlich
2. hohe Vermittlungsquote= schrumpfendes Filmteam
3. warten auf den Zuwendungsbescheid, warten auf die Zuwendung
4. Kooperation mit dem Projektträger
5. Filmerlaubnis; Drehtermine abstimmen
6. Verzögerung im Ablauf, Absage zum Premieretermin
7. kein Fake sondern Realsituationen, d.h. einigen Partnern musste abgesagt werden
8. „alles wird zuviel, ich mach es nie wieder“



Und was uns erstaunt hat...

➤ **Disziplin**

- (Ruhe während der Interviews, ausreden lassen, Regeln beachten, Wartezeiten aushalten, Kommunikationsregeln beachten, Interviewregeln beachten, die Interviewpartner und Orte wertschätzen)

➤ **Zuverlässigkeit**

- (Projekttermine einhalten, Pünktlichkeit, auf Verbindlichkeit bei den Absprachen achten)

➤ **Gemeinsame Werte entdecken und Freundschaften bilden**

- (Zusammengehörigkeit, gemeinsame Bekannte, Locations, Kontaktvereinbarungen)

➤ **Umgang mit Kamera und Filmtechnik**

- (sorgsamer Umgang mit der Technik, Interesse an Verfahren in der Filmproduktion, Einsatz der Technik, Wirkung von Medien, Aufwand der Produktion im Verhältnis zum Ergebnis)

➤ **Grafische Umsetzung/ Medienkompetenz**

- (Arbeit mit dem PC- Programm Corel, Filmschnitt, Fotobearbeitung mit Fotoshop, Präsentationstechniken, Ergebnisse für Bewerbungsmappen und Referenzunterlagen nutzen, Arbeitsprozesse im Medienbereich, Filmarbeit im Team, körperliche Belastung, Wartezeiten überbrücken)



Vielen Dank für Ihr Interesse an unserem
Medienprojekt.

Yvonne Hain und Heike Tischler